

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

War es denn bei der Größe des russischen Reiches und seines damaligen Reichtums an Lebensmitteln notwendig, uns so furchtbar weit in die entlegensten und berüchtigsten Gebiete der Welt zu verschleppen? Es lag schon eine gewisse Absicht in dieser Verordnung. Und tatsächlich sind auch während der endlosen Eisenbahnfahrt viele Verwundete und Kranke an die Spitäler und Irrenhäuser abgegeben worden, aus welchen sie nur mehr der Friedhof befreite.

Durch Sibirien nach Chabarowsk—Krasnaja=Njetjka.

Als wir die weite sibirische Reise antraten, war niemand über unser Reiseziel informiert. Man schob uns von einem Gouvernement in das andere. Der einzige Gedanke, der uns noch aufrecht erhielt, war, daß man hoffte von der Ostküste Asiens

bald per mare die Heimreise anzutreten, denn an ein mehrjähriges Exil dachte damals natürlich kein einziger. Von der ganzen Reise blieben mir nur die endlosen Schneefelder beiderseits der oft Hunderte von Werst langen, ferkengeraden Eisenbahnstrecke, die furchtbar breiten Flüsse mit ihren Inundationsgebieten, die Monotonie der ganzen Gegend, welche nur durch die spärlichen Städte und Ansiedlungen unterbrochen wurde, im Gedächtnisse. Die Übersezung des Urals hat uns direkt enttäuscht. Da die Bahntrasse über denselben in einer breiten Talsenkung führt, hat man nicht das Empfinden ein so mächtiges Gebirge zu überschreiten.

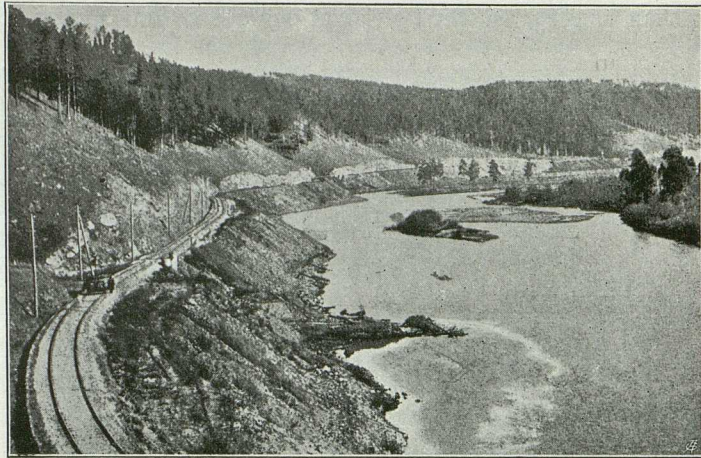
Erst beim vielbesungenen Baikalsee wurde es etwas abwechslungsreicher; doch sieht man auch nur einen Teil der Szenerie, da die Fahrt bloß das äußerste Südende des Sees berührt und

einen Tag und eine Nacht dauert. Auch die sehr häufigen Tunneln verhindern stark den Ausblick. Tiefenst und düster breitet sich der heilige See — wie er dort zu Lande genannt wird — aus, von Bergen und Schneegipfeln eingerahmt. Die zahlreichen Fischerhütten deuten auf die menschliche Besiedlung des Ufers. Über die Ausdehnung des Sees macht man sich nur einen Begriff, wenn man bekannte Größen zum Vergleiche nimmt. Der Baikalsee hat ungefähr den Flächenraum wie Nieder- und Oesterreich zusammengenommen.



Partie aus der inneren Stadt Nikol'sk-Ussurisk.

Interessant dagegen waren die chinesischen Städte in der Mandschurei. Zur Durchquerung dieser Riesenprovinz brauchten wir allein eine volle Woche. Das mächtige Chingangebirge erinnert, was Anlage der Bahntrasse mit Schleifen und Kehren betrifft, stark an eine Semmering-



Partie von der Baikalbahn.